

Konferenzbericht – Academy of Management Annual Meeting

Das „Academy of Management Annual Meeting“ und die damit verbundene Konferenz ist das weltweit größte und bedeutendste Treffen und zugleich die wichtigste Konferenz im Bereich der Managementforschung. Entsprechend der Organisation der Academy of Management ist auch die Konferenz in verschiedene Divisions (z.B. Personalmanagement, Entrepreneurship, oder Technologie- und Innovationsmanagement) gegliedert. In diesem Jahr fand die 73. Konferenz vom 9. bis zum 13. August unter dem Motto „Capitalism in Question“ am Lake Buena Vista in Orlando (Florida) statt und über 8.000 Wissenschaftler und zum Teil auch Praktiker aus 88 Ländern nahmen an der Konferenz teil. Unter diesen befindet sich auch die Mehrzahl der führenden Forscher aus den unterschiedlichen Disziplinen der Managementforschung.



An den ersten beiden Tagen fanden vor allem verschiedene Workshops statt. Das Angebot ist hier sehr vielfältig. Man kann sich beispielsweise über verschiedene Methoden informieren oder mit führenden Forschern zu aktuellen Forschungsthemen diskutieren. Ich habe mich für die Teilnahme an zwei Methodenkursen entschieden, die ich für die Anwendung in meinem Forschungsfeld sehr spannend finde. Der erste Workshop zum Thema „Qualitative Comparative Analysis (QCA)“ – eine recht neue Methode zum systematischen qualitativen Fallvergleich - umfasste vor allem eine Einführung zur Anwendung von QCA. Die Methode ist insbesondere sehr hilfreich, wenn nur eine kleine Anzahl von Fällen vorliegt, die zur Analyse herangezogen werden können. Der zweite Workshop beschäftigte sich mit Mehrebenenanalysen in der Innovations- und Netzwerkforschung. Da ich hier meinen zukünftigen methodischen Forschungsschwerpunkt sehe, war vor allem die anschließende Diskussionsrunde in kleineren Gruppen mit Experten aus dem Gebiet über die genaue Umsetzung der einzelnen Forschungsfragen der Teilnehmer sehr hilfreich.

Der Schwerpunkt der letzten drei Konferenztage war die Kurzpräsentation von wissenschaftlichen Beiträgen. Meistens wurden vier themennahe Beiträge in einer 1,5-stündigen Session vorgestellt, die anschließende Diskussion und Fragerunde wurde von einem Vorsitz moderiert. Insgesamt gab es ca. knapp 1.000 verschiedene Sessions und Symposien, so dass die Auswahl nicht leicht viel, da oftmals interessante Sessions zeitgleich stattfanden. Meine beiden Vorträge fanden am letzten Konferenztag direkt hintereinander statt. Unüblicherweise hatte ein Praktiker den Vorsitz in meiner ersten Session zum Thema „Project Performance“. Es war interessant zu sehen, welche Verbindungen er zwischen den Beiträgen und seinen eigenen Erfahrungen aus der Projektarbeit ziehen konnte. Nach meinem zweiten Vortrag in der Session zum Thema „Absorptive Capacity“ gab es anregende Diskussionen und interessante Kommentare, die ich für die Weiterentwicklung des Artikels nutzen kann.

Neben den diversen Workshops und wissenschaftlichen Sessions bot die Konferenz auch viele Möglichkeiten, um das persönliche Netzwerk auszubauen. Beispielsweise wurden verschiedene Empfänge von Universitäten, Zeitschriften und den einzelnen Divisions der AOM organisiert. Ich konnte hierbei viele neue Kontakte knüpfen, mich mit

Wissenschaftlern, mit denen ich bereits zusammenarbeite, austauschen und somit aktuelle gemeinsame Projekte vorantreiben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Konferenzteilnahme eine bereichernde Erfahrung darstellt. Mein Dank gilt dem LMU Management Alumni Verein, der mir durch seine Unterstützung die Möglichkeit gegeben hat, an der Konferenz teilzunehmen.